

Wissensreporter moderiert in der Schwebe

TV / Drei Stunden brauchte ein Fernseherteam, um 20 Sekunden „Kopfball“ aufzuzeichnen.

Wenn ein Fernseherteam seinen Moderator aufhängt, dann muss es schon mit ungewöhnlichen Dingen zugehen. Oder mit nicht ganz alltäglichen Fragen vom Schlage: Kann man im Weltall Jo-Jo spielen? Solchen und ähnlichen Zuschauerfragen gehen die Reporter der ARD-Sendung „Kopfball“ regelmäßig nach – zuletzt in den alten Hallen des „Tor 2“ an der Ruhrtalstraße in Werden. Hier drehte das Fernseherteam der Essener Produktionsfirma „buckle up“ über drei Stunden für eine Sequenz, die am Ende gerade mal 30 Sekunden lang sein wird.

Klas Bömecke, der Mann für die brisanten Einsätze der „Kopfball“-Redaktion, musste im Schwebezustand seinen einleitenden Beitrag moderieren. Da aber auch Fernsehsendungen, die sich zur Aufklärung von Naturphänomenen verpflichtet fühlen, von Mal zu Mal mit Lug und Trug arbeiten,

schwebt der Moderator natürlich nicht wirklich, sondern hängt. Horizontal. Und zwar fest. An zwei Metallleisten, die zuvor an einem Stahlträger mit Schraubzwingen und Spezialklebeband befestigt wurden. Die Leisten sind in den Hosenschenkeln des roten Overalls des Wissensreporters versteckt. So liegt Klas Bömecke („ich komme mir vor wie ein lebendiges Bücherregal“) waagrecht in der Luft und moderiert lässig, einen Tennisball in die Luft werfend, sein Experiment für den folgenden Tag: einen Parabelflug in einem Airbus des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt von Köln-Porz aus.

Und dann wollen wir doch mal sehen, ob es sich tatsächlich in der Schwerelosigkeit Jo-Jo spielen lässt – auch wenn diese nur für 22 Sekunden künstlich erzeugt wird. (niko)

■ **Sendetermin: 4. Juni 2006,**
■ **ARD, 11.03 Uhr.**



Moderator Klas Bömecke wird im „Tor 2“ in eine Stahlkonstruktion gehängt, die ihn in die Horizontale bringt. (NRZ-Foto: Kruska)